

ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

INHALT: H. Skala, Die Nepticulidae Ober-Oesterr. — Dr. E. Schauberger, Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen — L. Gschwendtner, Zwei neue *Hydrovatus* aus Zentralafrika — F. Bandermann, Zwei neue Formen von *Celerio euphorbiae* L. — Literatur-Neuerscheinungen

Die Nepticulidae Oberösterreichs.

Von Hugo Skala.



(Fortsetzung)

74. *decentella* H. S. (4400)

Fl. 6. Die Raupe 8, 9 wie die Vorige in Bergahorn.

II Altenfelden (meine Nichte fand 10. 9. 1931 am Eichberg eine Mine mit vertrockneter Raupe).

Auch in Niederösterreich. Die Vereinigung mit der Vor. halte ich für falsch.

75. *quinquella* Bedell (4401)

Fl. 5—7. Die grünliche Raupe mit dunklen Rückenflecken E. 10, 11 an Eiche, in kurzer, stark gewundener, schmaler Gangmine, die nur einen kleinen Raum erfüllt.

II Altenfelden (ich fand bew. Minen mehrfach an einem ganz beschränkten Platze am Eichberg 1930 und 1931. Belegstücke in meiner Sammlung und der Schützes in Rachlau. Im Jahre 1931 wurde der Busch, der die Hauptausbeute bot, anlässlich eines Neubaus ausgerodet.

76. *turbidella* Z. (4402)

Fl. 5, 6. Die gelbliche Raupe 10, 11 an Silberpappel, anfangs im Blattstiel. Kokon gelb- bis grünbräunlich.

I Auen der Donau und Traun, bei Margarethen und Niedernhart (Hauder an Silberpappeln). Skala.

II Altenfelden (ich fing drei von Mitterb. det. Stücke 10. 7. 1929 im Feuchtenbachwalde, ich habe hier weder Schwarz- noch Silberpappeln gesehen).

V Steyr (Mitterb. Minichholz 30. 4. 1913, Boig 2. 5. 1908).

In allen Nachbarländern.

76a *hannoverella* Glitz, in Böhmen und Bayern beobachtet, nach Hering an allen Schwarzpappelarten. Dürfte als gute Art zu vertreten sein, die sich aber wohl vor nicht allzuferner Zeit von

der Vorigen abgespalten hat. Die Färbung, insbesondere aber die Kopffhaare lassen darauf schließen.

I Linz (Frau Anna Glatzl am Bauernberg die Mine an Schwarzpappel in Mehrzahl). Skala.

77. trimaculella Hw. (4404)

Fl. 5, 6 u. E. 7, 8. Die blaßgrünlichgelbe Raupe 6, 7 und E. 8—10 an Pappelarten (vormutlich außer tremula). Die Mine ist in Form und Lage außerordentlich veränderlich. Sie kann eine am Ende kolbig verdickte Gangmine, eine Gangplatzmine, eine Fleckmine, aber auch selbst eine braune Blasenmine sein. Sie kann ziemlich gerade oder ganz gewunden verlaufen. Die Kotlinie kann dick oder zart sein. Aus den zarten verschlungenen Minen zog Schütze zwei Stücke, die er von trimac. nicht unterscheiden kann. Gleiche Mine fand Klimesch bei Linz. Zuweilen liegt die Mine unterseitig (Stuedel-Hofmann). Kokon bräunlich.

I Linzer Gegend verbreitet (Hauder 5 u. E. 7, 8; Klimesch, Skala, Glatzel).

II Altenfelden (ich fing den Falter 28. 6. 1929 in der Höferleiten, die Mine an Pyramidenpappel beim Bahnhofe Neufelden), Gerling (Klimesch die Mine 7. 10. 1931).

V Steyr (Mitterb. e. l. 16. 3 1913 aus Pyramidenpappel).

In allen Nachbarländern außer Salzburg.

78. assimella Z. (4406)

Fl. 5—6 u. E. 7, 8. Die wachsgelbe Raupe 7 u. 9—10 an Zitterpappel in einer Mine, die so veränderlich ist wie die vorige, doch überwiegen die braunen Fleck- und Gangminen. Der meist kreideweiße Beginn läßt die Mine leicht erkennen. Besonders an den unteren Stockausschlägen im Schatten (Schütze). Kokon rotbraun.

I Bacht und Auhof (Hauder E. 5, 6 u. E. 7, 8 nicht selten), Gaumberg (Wolfschläger einige 10. 6. 1912), Haselgraben (Klimesch besetzte Mine E. 9 1931).

II Altenfelden, mehrfach im Herbst. Lembach (Skala die Mine Oktober 1929).

Auch in Niederösterreich und Bayern.

bistrimaculella Heyd.

Fl. Frühling (viell. auch 8?), Raupen im 10 (u. 7—8?) an Birke in einer der folgenden ähnl. Fleckenmine zwischen Mittel- und Seitenrippe. Kokon eiförmig, rötlich.

Ich fand am 21. 7. 1932 bei Pürnstern in einer Fleckenmine neben derselben aber noch eine

kleine Blattwespenlarve. Erstere halte ich für diese Art, jedoch wäre weiteres Material notwendig.

Angeblich in Böhmen (?).

79. *subbimaculella* Hw. (4408)

Fl. 5, 6. Die bleichgrüne Raupe mit rötli. Kopf E. 9—11 an Eiche in einer Fleckmine im Blattwinkel, in dessen Spitze (nach Prof. Waters) eindringend. Schützers Angabe in zwei Gen. (7), dürfte ein Irrtum sein: Kokon hellgelb.

I Linzer Stadtwäldchen, bei St. Peter, St. Magdalena, Ebelsberg (Hauder E. 5—6 häufig).

II Altenfelden (ich fand die Mine stets nur einzeln bewohnt z. B. 1. 10. 1931, doch auch am 20. 9. 1930 schon leer am Eichberg).

V bei Kirchdorf an der Krems (Hauder nicht selten), Steyr (Mitterb. Riegl-Luft 6. 5. 1905, Schiffweg 8. 6. 1907, Minichholz 7. 6. 1911).

In allen Nachbarländern außer Salzburg.

80. *albifasciella* Hein. (4408 a)

Fl. 5, 6. Die blaßgrüne Raupe mit bräunlichem Kopf 8—9 an Eiche in meist kleinerer, mehr abgerundeter Fleckmine, die nicht in den Blattwinkel eindringt. Kokon ockergelb.

I Linz (ich fand zwei leere Minen 15. 11. 1930 am Bauernberg), Feldkirch (Klimesch).

II Altenfelden (ich fand sie hier als häufigste Eichenmine, u. zw. verlassen schon im 8, bes. im Jahr 1930 war sie z. B. am Eichberg sehr häufig).

Bisher nicht in den Nachbarländern.

81. *argyropeza* Z. (4409)

Fl. 5, 6. Die hellgelbe Raupe 10, 11 an Zitterpappel (wie (*turbidella*)). Hauder fand die Mine auch in der Mitte der Blattfläche aus der verdickten Mittelrippe kommend. Verrät sich sonst durch den verdickten Blattstiel. Kokon hellbraun.

I Donauauen, Gaumberg, Ottensheim usw. (Hauder E. 5, 6 nicht selten, Klimesch).

II Altenfelden (e l. 4. 2. 1931, die Mine alljährlich, nicht selten), Lembach (Skala die Mine 12. 10. 1929 bew.).

V Steyr (Mitterb. Unterwald 20. 5. 1901, 28. 5. 1902 in Anzahl, Boig, Freising, Losenstein).

In allen Nachbarländern außer Steiermark.

81 a. *klimeschi* Skala. I Linz (von Klimesch in den Donauauen auf Silberpappel die Mine gefunden und Falter gezogen).

headleyella Stt.

Fl. 6 u. 8. Die Raupe an *Prunella vulgaris* in einer oft über 2—3 Blättchen ausgedehnten Fleckenmine.

In Bayern beobachtet, dürfte zu finden sein, doch suchte ich sie vergebens.

pulverosella Stt. (4411)

Fl. Frühjahr. Die wachselbe Raupe mit braunem Kopf E. 6 (?) u. 8, 9 an wilden, viell. auch Mostäpfelbäumen. Anfangs als Gangmine am Blattrand, dann in einen braunen Platz übergehend, der durchscheinender ist wie der *atricollis*-Platz. Der Kot ist bei *pulverosella* schwarz, bei *atricollis* braun.

Die für Altenfelden angegebene Art hat vorläufig zu entfallen. Meine Minen sind nach Dr. Hering *atricollis*.

Für Steiermark und Bayern angegeben.

82. *dubiella* Hauder

Fl. 5 u. 8. Über Mine und Futterpflanze ist nichts bekannt, sie dürfte wohl auf einer niederen Pflanze leben.

I Puchenuergraben (Fazeni 17. 8. 1910), Pfennigberg (Wolfschläger 28. 5. 1912), Rueffing (Knitschke Ende Mai 1912).

II Prägarten (Hauder und Knitschke E. 5).

V bei Kirchdorf auf einer feuchten Waldwiese (Hauder im 5, 1893 und 1900).

VI Ischl (Hormuzaki am Südabhang des Jainzen 7. 8.).

Sonst nirgends beobachtet.

85. *cryptella* Stt. (4412)

Fl. E. 4—6 u. 8. Die blaßgelbgrüne Raupe 7 u. 9—10 anfangs in feiner Gangmine, dann in gelbbrauner Fleckenmine an Hornklee.

I Donauauen (Hauder Mai 1906 u. 1908; Knitschke), Pfennigberg (Knitschke 23. 5. 1909).

IV Wegscheid (Knitschke Mai 1921).

V Buchenhainwiese bei Kirchdorf (Hauder 26. 5. 1896), Weinzierl (19. 6. 1896 u. 25. 4. 1901), Steyr (Mitterb. im Minichholz 8. 5. 1906, Boig 2. 5. 1908).

In Niederösterreich, Salzburg, Steiermark.

wöckeella Hein.

Fl. 5. Die Raupe im 9 an *Salix alba*, *aurita*, *babylonica*, in einer *salicis* ähnlichen Mine. Nach Müller-Rutz in einer schwärzlichen, fast gerade der Mittelrippe oder dem Blattrande folgenden, nicht leicht sichtbaren Gangmine an *Sal. incana*. Das wäre aber nicht ähnlich *salicis*. Seine Falter stimmen gut mit Heinemanns Beschreibung.

(Schluß folgt)